www.infoflora.ch

Invasive Neopyten: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

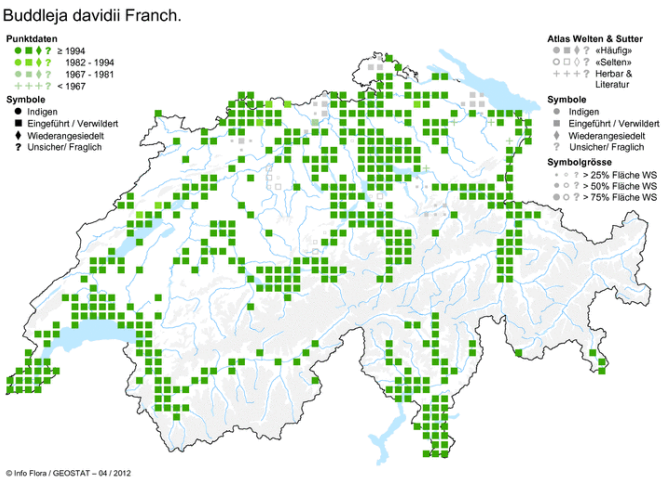
Art der Schwarzen Liste

Sommerflieder

Buddleja davidii Franchet. (Familie: *Buddlejaceae,* Sommerfliedergewächse)

Synonyme: *Buddleja variabilis* Hemsley, Schmetterlingsstrauch

Aus China als Zierpflanze eingeführter Strauch, der leicht verwildert, dichte Bestände bilden kann und dadurch lokal die einheimische Vegetation verdrängt.



Merkmale

Sommergrüner, 2-3 m hoher Strauch, mit lang zugespitzten und gezähnten, lanzettlichen Blättern, unterseits dicht graufilzig behaart. Blüten in dichten, zylindrischen Rispen von 20-50 cm Länge. Blüten dunkel violett bis lila, röhrig, ca. 1 cm lang, mit vierzipfligem Saum. Frucht eine längliche, kleine Kapsel. Blütezeit Juli bis August.

Verwechslungsmöglichkeiten

Der Schmetterlingsbaum ist bei uns kaum mit anderen Arten zu verwechseln.

Standort

Auen, Waldschläge, Kiesgruben und Steinbrüche, felsige Hänge, Bahnböschungen, Ödland, Fluss- und Seeufer des Tieflandes und der Hügelstufe.

Verbreitung

Der Schmetterlingsstrauch stammt aus dem Südwesten Chinas, wo man ihn bis 2'600 Meter über Meer findet. Er hat sich in Australien, Neuseeland, in Nordamerika, in Mittel- und Westeuropa eingebürgert, wo er zum Teil als gefürchtete Problempflanze auftritt. Er ist in der ganzen Schweiz verbreitet, besonders häufig im Tessin und in Genf. In den gebietsfremden Teilen scheint sich die Art auf tiefere, sommerwarme Gebiete zu beschränken.

Vermehrung und Biologie

Der Schmetterlingsstrauch vermehrt sich durch Samen - bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze werden mit dem Wind über weite Distanzen verbreitet - und vegetativ durch unterirdische Ausläufer. Abgeschnittene Sträucher können wieder austreiben.

Die Schmetterlingssträucher locken tatsächlich Schmetterlinge an, welche sich vom Blütennektar ernähren können. Verschiedene Studien haben jedoch gezeigt, dass die einheimischen Nahrungspflanzen nicht ersetzt werden können – zahlreiche Schmetterlinge sind an einheimische Arten angepasst, nur sogenannte Ubiquisten

ernähren sich am Buddleja. Als Futterpflanze für Raupen ist er bedeutungslos. Dagegen kann der Schmetterlingsstrauch wichtige einheimische Nahrungspflanzen verdrängen.

Gefahren

Der Schmetterlingsstrauch ist in zahlreichen Gärten zu finden und wird leider immer noch verkauft.

Natur: der Schmetterlingsstrauch kann dichte Bestände bilden, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Als Pionierstrauch besiedelt er gerne Kiesbänke und offene Flächen, und verhindert das Aufkommen von einheimischen Kräutern, Sträuchern und Bäumen dieser Pionierstandorte. Einmal etabliert, wird er leicht dominant und breitet sich rasch aus.

Vorbeugung und Bekämpfung

Vorbeugend wäre es sicher angebracht die Art nicht mehr zu vermarkten. Sehr wichtig ist auch eine gute Information betreffend der Vorsichtsmassnahmen: in Gärten sollten die abgeblühten Blütenstände vor der Samenreife abgeschnitten werden. Blütenstände sowie Pflanzen, die entfernt wurden, inklusive Wurzeln richtig entsorgen. Es kann in einer professionell geführten Kompostier- oder Vergärungsanlage mit thermophiler Hygienisierungsphase entsorgt werden (kein Gartenkompost und keine Feldrandkompostierung). Ist dies nicht möglich bleibt nur die Kehrichtverbrennung.

Offenen Boden in der Umgebung von Sommerflieder durch Besiedlung mit einheimischen Pflanzen vermeiden.

Die Bekämpfung an natürlichen Wuchsorten gestaltet sich schwierig und ist sehr kostspielig: bei einer Rodung (chemisch oder mechanisch) muss sichergestellt werden, dass sich eine einheimische Nachfolgevegetation installieren kann, da die Samen im Boden sehr lange keimfähig bleiben. Erfolgskontrollen und eventuelle weitere Massnahmen sind notwendig.

Wo melden, wo um Rat fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Je nach Standort sind auch weitere Instanzen betroffen, so zum Beispiel der Strassenbau, die SBB, das Landwirtschaftsamt, die Fachstellen Wald und Wasser. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort online melden.

Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fliessblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto eingeschickt werden: Sibyl Rometsch, Info Flora, c/o Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern,

Für weitere Informationen

http://www.floraweb.de/neoflora/handbuch/buddlejadavidii.html

Kowarik I., 2003, *Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa*, Ulmer Verlag, Stuttgart.

Muller S., 2004, *Plantes invasives en France – état des connaissances et propositions d'actions*, Publications scientifiques du MNHN, Paris.